

Nekrologe = Nos morts

Autor(en): **Keller, J.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **111 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

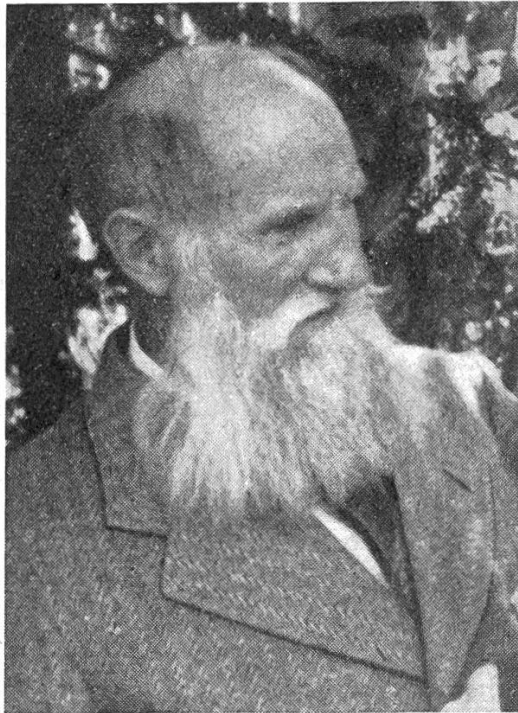
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



David Vital †

Am 19. März 1960 starb nach kurzer Krankheit (Schlaganfall) Alt Kreisoberförster David Vital, von Sent, in Susch, im Alter von 78 Jahren.

Geboren im Jahre 1882, als Sohn des Kreiskommandanten Major Vital, verbrachte der Verstorbene seine Jugendjahre in Chur und besuchte die dortige Kantonsschule. Der begabte Jüngling interessierte sich in hohem Maße für naturwissenschaftliche Fächer. Nach Abschluß der Mittelschule widmete er sich zunächst dem Studium naturwissenschaftlicher Fächer und der Chemie. Der Drang zur Natur bewog ihn später, Förster zu werden. Seine forstliche Praxis absolvierte er in Chur beim damaligen Stadtoberförster Henne. Das Wählbarkeitszeugnis erlangte er im Jahre 1906.

Im Jahre 1907 wurde er als Forstverwalter seiner Heimatgemeinde Sent gewählt. Bereits ein Jahr später wurde ihm der X. Forstkreis, Unterengadin anvertraut, welchen er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1947 mit großer Hingabe und Pflichterfüllung bewirtschaftete. Während seiner 40jährigen Tätigkeit als Kreisförster des X. Forstkreises hat er manchen Wald- und Alpweg erstellt, die anvertrauten Waldungen mit Verständnis, Liebe und Hingabe gepflegt, so daß er sie in gutem Zustande seinem Nachfolger übergeben konnte.

Kreisförster Vital war ein guter und eifriger Kunstturner und beteiligte sich noch als betagter Mann an eidg. Turnfesten. Im Dienste bekleidete er den Grad eines Oberleutnants.

Seiner Familie war Kreisförster Vital ein treubesorgter Familienvater.

Dem lieben Verstorbenen werden seine Untergebenen, seine Kollegen und Freunde ein treues Andenken bewahren.

L.

Kantonsforstinspektor J. B. Bavier †

In seinem 80. Lebensjahr verschied in Chur am 17. August 1960 alt Kantonsforstinspektor J. B. Bavier. Auf seinen Wunsch nur von den nächsten Angehörigen und wenigen Freunden begleitet, wurde seine sterbliche Hülle am 20. August der heimatlichen Erde übergeben.

Bavier, Bürger von Chur, erhielt nach seinen Studien an der Forstwirtschaftlichen Abteilung der ETH und nach Absolvierung der forstlichen Praxis im Jahre 1904 im Alter von erst 23 Jahren das eidgenössische Wählbarkeitszeugnis für eine höhere Forstbeamtung. Schon im folgenden Jahr ernannte ihn der Kleine Rat des Kantons Graubünden zum Oberförster des Forstkreises Tamins. Bavier leitete seinen Forstkreis mit Auszeichnung und befaßte sich daneben bereits als junger Forstmann mit aktuellen waldbaulichen Problemen von allgemeiner Bedeutung.

Im Jahre 1910 erschien in der «Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen» ein preisgekrönter Aufsatz des Verstorbenen über das Thema «Ursache des Fehlens der natürlichen Verjüngung in alten Fichtenbeständen hoher Lagen und inskünftige Behandlung dieser Bestände». In den Jahren 1914 und 1915 nahm Bavier Stellung zu aktuellen Fragen des Plenterwaldes und setzte sich dabei mit den Ideen des damaligen eidgenössischen Forstinspektors Dr. Fankhauser auseinander. Der junge Bündner Kreisförster errang sich rasch die Achtung und Wertschätzung der schweizerischen Forstkreise. Seine Berufung zum ersten Direktor der 1919 vom Schweiz. Forstverein geschaffenen Forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz drängte sich geradezu auf und ehrte ihn im gleichen Maße wie die Wahlbehörde.

Das Wirken Baviors auf der Zentralstelle in Solothurn fiel in eine Zeitperiode mit stark und rasch wechselnden Wirtschaftslagen und Situationen auf dem Holzmarkt. Die ersten Nachkriegsjahre waren gekennzeichnet durch ein jähes Sinken der Nachfrage nach Holz und regelrechte Preiszusammenbrüche. In der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre erfreute sich die schweizerische Wirtschaft einer guten Konjunktur; doch bereits zu Beginn des dritten Dezenniums zeichneten sich erneut Merkmale einer beginnenden Krise ab. Bavier meisterte alle die sich ihm stellenden Aufgaben hervorragend und verstand es vor allem, die Interessen der schweizerischen Waldwirtschaft gegenüber andern Wirtschaftszweigen und Behörden mit großem Erfolg zu wahren. Er verschaffte der Waldwirtschaft Anerkennung und Achtung als wichtiges Glied der gesamten Volkswirtschaft. Er erkannte aber auch die Schwäche in den eigenen Reihen, die Notwendigkeit, durch Rationalisierung der forstlichen Arbeit und durch Förderung der Ausbildung des untern Forstpersonals bessere Grundlagen als bisher für einen Wirtschaftserfolg der Forstbetriebe zu schaffen. Für diese Ziele zeugen die Schaffung der Arbeitstechnischen Abteilung auf der Zentralstelle, die Durchführung von Kursen aller Art und die in der «Zeitschrift für Forstwesen» erschienenen Aufsätze (1928: «Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Rendite in der schweizerischen Forstwirtschaft», 1929: «Die Rationalisierung unserer Forstwirtschaft als Mittel zur Verbilligung und Verbesserung der Produktion»).



Im Jahre 1932 wurde Bavier zum Kantonsforstinspektor des Kantons Graubünden gewählt. Obwohl ihm die Leitung der Zentralstelle volle Befriedigung verschaffte, ging mit dieser Wahl doch sein inniger Wunsch in Erfüllung, die forstlichen Geschicke seines Heimatkantons in die Hand nehmen zu dürfen. Er tat dies in der Art eines großen Meisters, eines Mannes, der nicht nur über ein umfassendes Fachwissen verfügte, sondern auch die Gabe besaß, zu führen, zu überzeugen, zu begeistern, mitzureißen. Seiner schöpferischen Kraft, seiner straffen Führung hat das bündnerische Forstwesen große Fortschritte zu verdanken. Bleibende Werte wurden geschaffen (einheitliche Holzsortierung, Instruktionen für die Forsteinrichtung, Ausbildung der Förster usw.). Unter der umsichtigen Leitung Baviers rückte der Kanton auf manchem forstlichen Gebiet an die Spitze der fortschrittlichen Kantone. Als glänzender Organisator schuf er während des Zweiten Weltkrieges eine mustergültige kriegswirtschaftliche Holzmarktordnung, die sich sehr zum Vorteil der bündnerischen Waldwirtschaft auswirkte.

Die Leitung der Amtsgeschäfte erschöpfte bei weitem nicht die gewaltige Arbeitskraft Baviers. In unzähligen Vorträgen im ganzen Lande verfocht er seine Ansicht über die jeweiligen aktuellen Probleme. Im Schweizerischen Forstverein, im Schweiz. Verband für Waldwirtschaft und in der Kantonsoberförsterkonferenz war er ein aktives Mitglied. Seine klaren Voten, seine scharfe, aber aufbauende Kritik verfehlten nie die Wirkung auf die Zuhörer. Er war Gründer der Lignum, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz, und ihr langjähriger, hervorragender Präsident.

Bavier beherrschte die deutsche Sprache im mündlichen Ausdruck gleich meisterhaft wie in der schriftlichen Form. Über 20 Aufsätze veröffentlichte er in der «Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen». Vier Beihefte stammen aus seiner Feder (Nrn. 2, 4, 10 und 12). Er ist der Verfasser der Hefte 1–3 des Buches «Unser Wald» und der prächtigen Schrift «Der Wald und wie wir ihn pflegen», die in

5 Auflagen erschien. Zahlreich sind die Publikationen in Tageszeitungen und regionalen forstlichen Zeitschriften. Die Krönung seiner forstlich-schriftstellerischen Tätigkeit aber ist das im Auftrag des Schweizerischen Forstvereins herausgegebene Werk «Schöner Wald in treuer Hand», das im In- und Ausland große Beachtung und vorbehaltlose Anerkennung fand.

Bavier war eine markante Persönlichkeit. Seine hohe Intelligenz, seine schöpferischen Kräfte, sein zäher, starker Wille, seine rednerischen und schriftstellerischen Gaben prägten ihn zu einer kämpferischen Führernatur, die gewillt war, dem Fortschritt zu dienen, ihn aber auch zu erzwingen. Er führte eine scharfe Sprache, seine Feder war spitz; von seiner Überzeugung wich er nur dann ab, wenn die Gegenargumente unwiderlegbar waren. Seine Schale war manchmal rau, der Kern aber war edel und gut. Seine Freunde wissen um die inneren Werte dieses großen Mannes.

Mit Bavier ist ein Forstmann heimgegangen, dem dank seiner reichen Gaben vergönnt war, entscheidend die Geschicke der schweizerischen Forst- und Holzwirtschaft zu beeinflussen. Er war ein Mann des Fortschrittes und der Tat. Wer ihn kannte, wird ihn nie vergessen! Alle aber, denen das Wohl unseres Waldes am Herzen liegt, schulden ihm Dank für sein bleibendes Lebenswerk.

Bavier, Du hast Großes geschaffen. Dein Geist und Deine Seele haben die Ruhe, die erst der Himmel schenkt, verdient!

J. Keller

Publikationen von J. B. Bavier in der «Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen»

Welches sind die Ursachen des so häufigen Fehlens der natürlichen Verjüngung in alten Fichtenbeständen hoher Lagen, und wie kann dieser ungünstige Zustand beseitigt werden? Wie sind solche Bestände inskünftig zu behandeln? (Gekrönte Preisschrift) 1910

Zum Artikel: Beförderung des Plenterwaldes, 1914

Die Förderung des Plenterwaldes. Erwiderung an Dr. Fankhauser, 1915

Ein Wort zum I. Geschäftsbericht der Zentralstelle, 1920

Holzhandelsfragen in der Westschweiz, 1921

Zur Jagdabstimmung, 1923

Die Forstwirtschaft an der Ausstellung in Bern. Gedanken und Anregungen für die Zukunft, 1926

Die Einfuhrbeschränkungen und ihre Auswirkung auf den schweiz. Holzhandel, 1927

Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Rendite in der schweizerischen Forstwirtschaft, 1928

Die Rationalisierung unserer Forstwirtschaft als Mittel zur Verbilligung und Verbesserung der Produktion, 1929

Die Ausbildung des untern Forstpersonals, 1930

Die heutige wirtschaftliche Lage der schweizerischen Forstwirtschaft, 1931

Der Waldwegbau in Graubünden, 1935

Aus den Anfängen der bündnerischen Forstwirtschaft, 1935

Problemstellung in der Gebirgsforstwirtschaft, 1940

Erhöhung der Zahl der Forstkreise in Graubünden von 13 auf 15, 1942
Richtlinien für eine Revision der schweizerischen Forstgesetzgebung, 1943
Die Verwendung von Schlagabfällen aus entfernten Lagen im Kanton Graubünden, 1944
Der Waldbrand am Calanda. August/September 1943, 1944
Die Bedeutung von Ausgleichsbeiträgen für die Nutzung von Schlägen in entlegenen Gebirgswaldungen, 1944
Die Regelung von Wald und Weide in Graubünden, 1945

Beihefte zur Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen

Die Förderung des schweizerischen Rundholzhandels durch eine einheitliche Klassifikation, Nr. 2, 1928
Durch welche Maßnahmen kann die Versorgung der schweizerischen Zellulose- und Papierindustrie mit einheimischem Papierholz wesentlich gefördert werden (Gekrönte Preisschrift), Nr. 4, 1929
Wald und Holz in wirtschaftlicher Beleuchtung. — Le rôle de la forêt et du bois dans notre économie nationale, Nr. 10, 1932
Industrielle und gewerbliche Holzverwertung, Nr. 12, 1934

Publikationen im Journal forestier

Le marché de bois, 1920
Dans la forêt jardinée, 1929

Beiträge zum Buch «Unser Wald»

Heft 1: Unser Wald; Vom Waldbach zum Wildbach; Der Wasserhaushalt des Waldes; Fahrender Schnee; Wald und Klima; Vom Zuwachs im Walde; Wald in Zahlen; Gesetzesworte und Taten.
Heft 2: Am Schlagsaum; Die Pflanzschule; Auf der Kahlfläche; Im Stangenholz; Der Sturm; Das Mutterhaus des Waldes; Im Plenterwald.
Heft 3: Waldweihnacht.

Weitere Publikationen

Von der Lärche und ihrer Verjüngung im Kanton Graubünden. Verlag Manatschal Ebner & Cie. AG, Chur, 1939
Unser Holz. Beitrag: Der schweizerische Wald. Buchreihe Landschaften und Bauten. Ilionverlag Bern, 1942
25 Jahre SELVA. Verlag Jos. Casanovas Erben, Chur, 1944
Schöner Wald in treuer Hand. Verlag Sauerländer & Cie AG, Aarau, 1949
Wald und Holz wirtschaftlich betrachtet. Holz in Technik und Wirtschaft, Nr. 15, 1949
Zukunftsaufgaben der bündnerischen Waldwirtschaft. Bündnerwald, Beiheft Nr. 1, 1951
Der bündnerische Forstverein, 50 Jahre Arbeit für den bündnerischen Wald. Bündnerwald, Beiheft Nr. 1, 1951

Der Wald und wie wir ihn pflegen. 5. Auflage. Verlag Wirz & Co., Aarau, 1954
Schweizer Wald — Plenterwald? NZZ 19.12.37

Wesentliche Artikel im «Holzmarkt», nach Angaben von Direktor H.G.Winkelmann

Herrn Dr. Zahler, Sekretär des Schweiz. Holzindustrieverbandes, Bern (Briefform) Nr. 9,
28. Januar 1926

Irreführungen, Nr. 4, 24. November 1927

Aus «Unser Wald», Das Mutterhaus des Waldes, Nr. 5, 6. Dezember 1928

Zweck und Aufgaben einer schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Holz. Referat,
gehalten an der konstituierenden Generalversammlung der LIGNUM, vom 25.2.31,
Nr. 13, 26. März 1931

Zum Abschied, Nr. 13, 24. März 1932

Was hat unser Holzhandel von den Einfuhrbeschränkungen zu erwarten? Nr. 14,
7. April 1932

Auswirkungen der Krisis im Holzexportkanton Graubünden, Nr. 17, 29. Juni 1933

Weitere Veröffentlichungen

Thesen zum Referat «Wald, Holz und Volkswirtschaft», Holzkongreß, Bern 1936

Eine einheitliche schweizerische Holzklassifikation

Unser Wald. Illustrierter Aufsatz in Nr. 5, 1926, der Zeitschrift «Heimatschutz»

Die Jagdfrage im Kanton Graubünden. Expertengutachten der vom Kleinen Rat ein-
gesetzten Kommission, Davos 1935

Zukunftshoffnungen und Zukunftssorgen unserer schweizerischen Waldwirtschaft. Referat,
gehalten vor der Versammlung der Gesellschaft schweiz. Landwirte, Zürich 1929,
mit Diskussionsbericht erschienen in Nr. 3, 1929, der «Schweiz. landw. Monatshefte»

Nicht veröffentlicht:

Ausbau und Aufbau der bündnerischen Waldwirtschaft. Referat, gehalten an der kan-
tonalen Oberförsterkonferenz, Juni 1946

Veröffentlichungen im «Bündnerwald»

Ein Schritt zur Selbsthilfe für Wald- und Forstwirtschaft, Nr. 2, Jahrgang 3, 1949

Vom Brennholz unserer Wälder, Nr. 2, Jahrgang 4, 1950

Die Ordnung des Rundholzmarktes 1951/52, Nr. 2, Jahrgang 5, 1951

Bestand und Struktur der bündnerischen Sägerei-Industrie, Nr. 2, Jahrgang 6, 1952

Dr. Johann Coaz-Gedächtnisfeier des Bündnerischen Forstvereins. Ansprache bei der
Enthüllung der Gedenktafel in S-chanf-Varusch, am 7. September 1953, Nr. 2,
Jahrgang 7, 1953